Auf dem Dorf

Mit Bernd S. Meyer in Blankenfelde

Blankenfelde. Im letzten richtigen Dorf Berlins ist fast alles anders als sonst in der Stadt. Zwar sieht man den Fernsehturm auch von hier aus über dem Zentrum schweben, doch die meisten Häuser um den alten Dorfanger zeigen noch ihre bäuerliche Herkunft.

Doch vor allem unterscheidet sich die nordwestlichste Dorflage im Großbezirk Pankow von der Stadt, weil die alten Dorffluren mit weiten Acker- und Weideflächen des Blankenfelder Gutes bis zum heutigen Tag städtischer Bebauung trotzen.

Das Gut war schon um 1850 von der Stadt Berlin gekauft worden. Die meisten seiner Klinkerbauten sind hochgezogen worden, lange bevor 1880 der Betrieb zu den Berliner Rieselgütern kam. Nach über einem Jahrhundert wechselnder Nutzungen drohte Mitte der 90er-Jahre sogar der Verfall. Die Blankenfelder staunten nicht schlecht, als eine Gruppe von Leuten auftauchte, die das marode Gut retten wollte. Mit dem Verein StadtGut Blankenfelde übernahmen sie für einen Euro das Grundstück samt hoher Altlast. Heute trifft man beim Spaziergang auf geruhsames, aber auch geschäftiges Leben. Bis auf den Bienenzüchter betreibt das StadtGut keine eigene Landwirtschaft mehr. Dafür haben sich Praxen, Büros und Handwerksbetriebe angesiedelt.

Berliner Woche

Stadtführung

Westlich der B96a gibt es auf altem Gutsgelände seit 1909 die Botanische Anlage, heute der 34 Hektar große Volkspark Blankenfelde. Auf den renaturierten Rieselfeldflächen kann man auf die hellbraunen Heck-Rinder treffen – Tiere, die an die ausgestorbenen Auerochsen erinnern.

Die Führung mit Bernd S. Meyer beginnt am 24. Juni, 11 Uhr. Treff ist vor der Dorfkirche Blankenfelde (ab S/U Bhf. Pankow mit Bus 107 bis Blankenfelde-Kirche). **BSM**

Die Führung ist für Leser der Berliner Woche kostenlos. Anmeldung: am 23. Juni, 10 bis 12 Uhr anrufen: ☎ 887 27 74 14.